

Jorinde Voigt

KONZEPT

### **Ludwig van Beethoven, Sonate 1-32**

32 Zeichnungen

Jorinde Voigt

Berlin / Toronto 2012

Tinte, Bleistift auf Papier

jeweils 86, 5 x 140 cm

Unikate

Signiert

Die 32-teilige Arbeit „Ludwig van Beethoven, Sonate 1-32“ entstand aus der Überlegung, wie ist es möglich, diese Musik zum Thema zu machen, ohne dass es eine Illustration oder Interpretation ist.

Die größte Herausforderung lag für mich daraufhin in dem Unterfangen eine Schreibweise zu entwickeln, die das emotionale Spektrum, welches in die Partitur von Beethoven eingeschrieben ist, extrahiert.

#### Extract Intonation + Dynamic

Dafür habe ich aus dem Urtext der Partitur die Intonations- und Dynamiknotationen pro Sonate, Satz und Takt herausgeschrieben und vom italienischen ins englische übersetzt, um das Thema in eine internationale Sprache zu übersetzen.

Diese extrahierten Verläufe bilden in meiner Arbeit das Grundgerüst.

Die Verläufe weisen extreme Unterschiede in den Angaben auf und sind für mich vergleichbar mit der emotionalen „Spur“ die zum Beispiel ein Tag im Leben schreibt. (Der emotionale Zustand und die eigene Haltung dazu bilden täglich ein nicht wiederholbares Muster.)

Beethoven vermittelt als Komponist ein extremes emotionales Spektrum.

Beethovens Angaben zu Ausdruck und Haltung in seiner Partitur sind für mich wie eine solche „Spur“, eine historische, die durch die Niederschrift jederzeit im Jetzt abrufbar ist, und zeitlos aktuell sein kann.

Die individuelle „Spur“ der Intonations- und Dynamikangaben ist als Liste mit Taktangaben entlang einer frei gezogenen Linie geschrieben, die intuitiv während des Hörens des betreffenden Satzteils der Sonate gezogen ist, und versucht die Charakteristika der Melodie und Motivverläufe in einer Linie zusammenzufassen, sowie in deren Relation zueinander abzubilden.

Pro Sonate hat Beethoven zwischen 2 und 4 Sätze geschrieben. Dem entsprechend sind auf einem Blatt meiner Notation 2 bis 4 solcher „Spuren“ angelegt.

#### Interne Zentren + Externe Zentren

Der Raum, auf den sich die Anordnung bezieht, definiert sich über 2 bis 8 „interne Zentren“ und 4 „externe Zentren“.

„Internes Zentrum“ steht für „innerer Kompass“, „Externes Zentrum“ steht für jeden möglichen äußeren Bezugspunkt, geographisch oder sozial, etc.

Die internen Zentren sind über eine Achse miteinander verbunden.

Jedes einzelne Notat der „Spur“ ist mit einer spontan gezogenen Linie mit dieser Achse konnektiert.

#### Rotationsrichtung / Rotationsgeschwindigkeit

Die Achse ist als sich in Rotation befindend beschrieben, so dass sie so etwas wie einen Vortex bildet, indem sich die Gesamtheit der einzelnen Intonations- und Dynamikangaben als Extrakt abbildet.

#### Nord-Südachse

Die Anfangs- und Endpunkte der „Spuren“ sowie die internen Zentren sind mit einer N-S Richtungsangabe versehen, die auf eines der externen Zentren zeigt.

Die einzelnen Stränge der Linien, welche die einzelnen Elemente der Spuren in das Extrakt überführen, sind als sich unter Rotation befindend notiert.

### Beat + Loop

Die Verschiedenen Geschwindigkeiten des Taktes der einzelnen Sätze sind im unteren Bereich der Arbeit als synchron ablaufende Spuren notiert. Musikalisch gelesen bildet sich aus diesem Gerüst ein Meta-Rhythmus, der pro Sonate individuell ist.

Taktweise sind in die Beat-Spuren Loops eingefügt, um den Aspekt unendlicher Zeit aufzugreifen.